

## ROMODEX 2017: INTERNATIONALE HILFE ÜBEN

**Am 9. März 2017 startete das „High Capacity Pumping Modul“-Austria, bestehend aus Einheiten des LFV Salzburg und des LFV Niederösterreich, seine Reise nach Rumänien, wo eine internationale Übung des europäischen Zivilschutz-Mechanismus stattfand. Die 67 Feuerwehrmitglieder aus Österreich errichteten bei Temeswar mit Kräften aus Frankreich und Deutschland ein gemeinsames Feldlager und mussten in den drei Übungstagen zahlreiche Übungsszenarien abarbeiten. Nachfolgend eine Zusammenfassung der ROMODEX 2017.**

*A. Nittner, P. Zach und C. Vanzini*

Die EU-Kommission hat den „Civil Protection Mechanism“ festgelegt, um Hilfeleistungen im Katastrophenfall strukturiert durchführen zu können. Hierfür sind Module für die unterschiedlichsten Aufgaben geschaffen worden. Für jedes Modul wurden Leistungsparameter festgelegt, wie etwa das Pumpen von einer gewissen Wassermenge über eine bestimmte Strecke (High Capacity Pumping Modul). Jedes Land, das Gerätschaften verfügbar hat, die diese Leistungsparameter erfüllen, können unter definierten Voraussetzungen solche Module bei der EU-Kommission einmelden. Somit steht hilfesuchenden Ländern ein Ressourcenkatalog zur Verfügung, aus dem die für die Katastrophenbewältigung nötigen Module abgerufen werden können. Ein wichtiges Kriterium: Die Module müssen mindestens sieben Tage vollständig autark agieren können. Um die Zusammenarbeit zwischen den ansuchenden Staaten, den Vertretern des „Civil Protection Mechanism“ und den eingesetzten Modulen zu testen, werden in einem Übungszyklus mehrere Stabsrahmenübungen, aber auch Modulübungen durchgeführt.

Foto: M. Fischer | BRANDAUS





Bild 1 + 2: Salzburger HCP Einheit in Aktion

Bild 3: Niederösterreichischer FUCO wird begutachtet

Bild 4: NÖ Versorgungseinheit



### Modulübung ROMODEX

Romodex 2017 war eine im Rahmen dieses EU-Zivilschutzmechanismus durchgeführte Übung, welche im Bereich Temeswar (Rumänien) vom 9. bis 12. März 2017 abgehalten wurde. Das Szenario umfasste, ähnlich den Ereignissen von 2014 in Serbien sowie in Bosnien und Herzegowina, eine schwere Überflutung mit getöteten und verletzten Personen sowie evakuierte Bereiche, bei der Industriebetriebe und die Wasseraufbereitung schwer in Mitleidenschaft gezogen worden waren und es zum Austritt von gefährlichen Stoffen gekommen war. Als österreichischer Teilnehmer wurde das HCP Modul des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg, ergänzt durch eine Logistikgruppe des Landesfeuerwehrverbandes Niederösterreich, ausgewählt.

### Hauptziele

Sechs Punkte definieren die Hauptziele dieser Übung, diese sind:

- die Fähigkeit zur Zusammenarbeit zwischen internationalen Einheiten
- Die Selbstversorgung der Einheiten in allen Belangen um dem von der Katastrophe geplagten Land nicht zusätzlich Ressourcen zu entziehen.

- Die Anwendung eigener wie internationaler Verfahren bzw. die Kombination dieser.
- Die Koordinationsfähigkeit im internationalen Kontext mit Organisationen und Lenkungsstrukturen der UN, EU sowie nationaler und lokaler Behörden.
- Die „Lernfähigkeit“ der eigenen Einheit und Struktur.
- Darüber hinaus soll durch hohe Anforderungen an die Einheiten und großem Druck dem Belastungsniveau realer Einsätze so nahe wie möglich gekommen werden. Auch die Zusammenarbeit verschiedener Einheitsteile aus den Landesfeuerwehrverbänden Salzburg und Niederösterreich in einem Modul sollte erprobt werden.

### Mannschaftsstärke und Leistung

67 Personen stark war die teilnehmende Einheit, darunter 41 Personen des LFV Salzburg, zwei Personen des Roten Kreuzes Salzburg sowie 24 Personen des LFV Niederösterreich. Die Einheit bestand aus 20 Fahrzeugen und 10 Anhängern, darunter ein Hochleistungspumpenanhängersowie zwei Hochwasseranhänger aus Salzburg.

Fotos: M. Fischer | BRANDAUS

Die maximale so zur Verfügung stehende Pumpkapazität betrug somit ca. 40 m<sup>3</sup> pro Minute bzw. 2700 m<sup>3</sup> pro Stunde.

### Aufbruch nach Rumänien:

Die Einheiten aus Salzburg fuhren um 22:00 Uhr am 8. März los. Pünktlich um 02:00 Uhr früh setzte sich der Konvoi aus NÖ in Marsch. Gegen 03:00 Uhr war der Sammelplatz bei Göttlesbrunn erreicht, wo man mit den Einsatzkräften aus Salzburg die Weiterfahrt im geschlossenen „Mot-Marsch“ antrat. Um 18:00 Uhr erreichten die Einheiten die rumänische Stadt Temeswar, wo zunächst das sogenannte „Reception and Departure Center (RDC)“ angesteuert wurde, um Erstinformationen zum Einsatz einzuholen. Der Einsatzraum umfasste die gesamte Region Timis. Nach einer Lageeinweisung des rumänischen Zivilschutzverbandes in Kooperation mit der rumänischen Feuerwehr (Pompierii) wurde die Erkundung für einen geeigneten Platz der „Base of Operations“ (BoO) durchgeführt. Nach der Einigung auf einen gemeinsamen Platz wurde mit der Errichtung des Feldlagers begonnen.

### Einsatzorganisationen bauten Feldstadt

Zu Beginn erfolgte die Aufstellung der Verpflegungs- und Sanitäreinrichtungen und zuletzt der Führungsunterstützungscontainer. Parallel dazu errichteten die Feuerwehrmitglieder aus Salzburg die Unterkunft (beheizte und untereinander verbundene Großraumzelte) und die Einsatzleitung. Das Feldlager wurde von Einheiten des THW Deutschland (Water Purification Modul – WP), der Civil Protection Frankreich (Chemical Biological Radiological and Nuclear Modul - CBRN), der Feuerwehr Rumänien (Pompierii) und dem international besetzten „EUCPT“ betrieben. Um 22:50 Uhr erreichte ein Einsatzbefehl (Auspumparbeiten) die Einheiten aus Salzburg, welche zunächst eine Erkundung durchführten und in weiterer Folge mit der Hälfte der Salzburger Mannschaft und allen notwendigen Gerätschaften die Einsatzarbeiten begannen. Der Sonderdienst Versorgungsdienst bereitete während den Aufbauarbeiten in der Nacht noch eine Mahlzeit für die Kräfte aus Salzburg und Niederösterreich vor. Kurz vor 03:00 Uhr waren

» Wie nach jeder intensiven Übung konnten wieder etliche Punkte identifiziert werden, die einer Nachjustierung bedürfen, um die Einheit besser und effizienter zu machen. «

HBM Carlo Vanzini, Teamleader ROMODEX

die Aufbauarbeiten abgeschlossen und für einen Teil des „HCP-Austria“ konnte die kurze Nachtruhe beginnen.

### Versorgung der Kräfte

Nach einer arbeitsreichen Nacht ging der darauffolgende Tag bereits früh am Morgen los. Die Mitglieder des Sonderdienstes Versorgungsdienst kümmerten sich um das Frühstück der eingesetzten Kräfte. Kurz nach 07:00 Uhr rückten die Einheiten aus Salzburg mit den Großpumpen zu einem Übungseinsatz aus. Durch die Erkenntnisse des Ablaufs der ersten 12 Stunden wurde die Notwendigkeit erkannt, dass aufgrund der unregelmäßigen Ein- und Ausrückzeiten rund um die Uhr Verpflegung zur Verfügung stehen muss. Dadurch wurden auch alle anderen Infrastrukturbereiche (Treibstoffe, Sanitär, Stromversorgung) auf 24/7 umgestellt.

Im Zuge des Übungseinsatzes wurde die Zusammenarbeit mit dem THW intensiviert. Den deutschen Kräften wurde Strom zur Verfügung gestellt, damit diese auf einen Stromerzeuger im gemeinsamen mit Deutschland, Frankreich und Österreich festgelegten Ruhebereich verzichten konnten. Die ersatzweise Bereitstellung eines Heizgerätes von den NÖ Einheiten verhinderte, dass die Kameraden des THW Deutschland in deren Zelten frieren mussten, da eine ihrer Zeltheizungen um 01:00 Uhr in der Nacht ausgefallen war. Im Gegenzug erhielt das österreichische Lager Wasser zur Versorgung der Sanitäreinrichtungen, das von Salzburger Tanklöschfahrzeugen geholt und in den Vorratsbe-



Die Teilnehmer der RODOMEX 2017

hälter gepumpt wurde. So konnte auch die gemeinschaftliche Nutzung der Sanitäreinrichtung durch THW Deutschland, EUCPT und Österreich erreicht werden. Selbiges galt für die Verpflegung der eingesetzten Mannschaften.

#### Reparaturteam reparierte defekte Stahlfelge

Zu jeder Tages- und Nachtzeit wurden die Füllstände der Heizgeräte überprüft und bei Bedarf ergänzt. Das Reparaturteam (Werkstättenfahrzeug) unterstützte die Salzburger Kräfte bei der Instandsetzung ihres Geländestaplers und richtete sogar eine verbogene Stahlfelge eines KDO-Fahrzeuges aus, nachdem eine Beschaffungsaktion einer neuen Felge ergebnislos blieb. Für die Pflege der Sanitäreinrichtungen wurde täglich zwischen 10:00 und 11:00 Uhr eine Benutzungspause eingerichtet, um die Anlagen reinigen und desinfizieren zu können. Aufgrund der Disziplin bei der Nutzung dieser Einrichtung und der entsprechend guten Versorgung mit Wasser und Verbrauchsmaterialien war die Benutzung bis zum Schluss problemlos möglich. Der tägliche Duschgang entpuppte sich als wahrer Freudenspender, nachdem die Temperaturen untermtags, aber auch in der Nacht teilweise bis zum Gefrierpunkte fielen. Was ebenfalls der Motivation zuträglich war: eine warme Mahlzeit und ein heißes Getränk nach vielen anstrengenden Stunden, egal um welche Uhrzeit, ob im Lager oder an den Einsatzorten. Am Samstag, den 11. März wurde das Lager von Beobachtern und Besuchern aus allen Bereichen des rumänischen Staatswesens unter

der Führung von Staatssekretär Dr. Raed Arafat besichtigt. Mit besonderem Interesse inspizierte Dr. Arafat den WLA Führungsunterstützung (FUCO) und die Küche. Auch der deutsche Konsul in Temeswar besuchte in Begleitung des Teamleaders THW Deutschland den Österreichischen Lagerteil und war von der vorgefundenen Infrastruktur schwer beeindruckt.

#### Resümee des Teamleaders

Die absolvierte Übung stellte hohe Anforderungen an Mannschaft und Gerät. Trotz hohem Druck, auch durch oft lange Wartezeiten, gefolgt von anstrengenden Aufbauten und einem kontinuierlichen Übungsbetrieb konnten alle Aufgaben absolviert werden, ohne dass eine einzige Sicherheitsbeanstandung zu verzeichnen war. Die Zusammenarbeit der Kräfte aus Niederösterreich und Salzburg sowie dem Team des Roten Kreuzes funktionierte ohne Beanstandung. Das Konzept und die Struktur des HCP Moduls hat sich bewährt. Wie nach jeder intensiven Übung konnten wieder etliche Punkte identifiziert werden, die einer Nachjustierung bedürfen um die Einheit besser und effizienter zu machen. Der größte Pluspunkt war und ist jedoch die ausgezeichnete Ausbildung unserer Mannschaft, deren Flexibilität im Umgang mit Herausforderungen, deren Bereitschaft es mit Belastungsgrenzen aufzunehmen und, egal ob nach 16 Stunden Anfahrt oder um 03:00 Uhr morgens, ihr Bestes zu geben. Salzburg und Niederösterreich haben unser Land Österreich und sein Feuerwehrwesen würdig vertreten.

Fotos: M. Fischer | BRANDAUS

# ABONNIEREN SIE JETZT UNSER NEUES MAGAZIN!

## ABO-AKTION FÜR FEUERWEHREN

<b>1 ABO</b>	<b>+ 1 GRATIS</b>	<b>JAHRESPREIS € 27,-</b>
<b>2 ABOS</b>	<b>+ 1 GRATIS</b>	<b>JAHRESPREIS € 49,-</b>
<b>3 ABOS</b>	<b>+ 1 GRATIS</b>	<b>JAHRESPREIS € 69,-</b>
<b>5 ABOS</b>	<b>+ 1 GRATIS</b>	<b>JAHRESPREIS € 109,-</b>
<b>10 ABOS</b>	<b>+ 1 GRATIS</b>	<b>JAHRESPREIS € 179,-</b>

IM JAHRESABO: 10 AUSGABEN, PORTO IN ÖSTERREICH INKLUDIERT,  
ONLINE-BESTELLUNG UND ABO-BEDINGUNGEN AUF [WWW.FEUERWEHR.AT](http://WWW.FEUERWEHR.AT)

### Im internationalen Einsatz gebräuchliche Abkürzungen

**BoO:** Base of Operations  
(Feldlager der eingesetzten Module)

**EUCPM:** European Civil Protection Mechanism  
(Zivilschutzmechanismus der Europäischen Kommission)

**EUCPT:** EU Civil Protection Team  
(Koordinationsteam zwischen anforderndem Staat und den Modulen)

**LEMA:** Local Emergency Management Agency  
(Koordinations-Konsortium des anfordernden Staates)

**MODEX:** Module Exercise  
Mot-Marsch: motorisierter Marsch  
(im KHD-Einsatz übliche Vorgangsweise)

**OSOCC:** On-Site Operations Coordination Center  
(Koordinationsstelle vor Ort im Einsatzraum)

**RDC:** Reception and departure center  
(An- und Abmeldestelle für eingesetzte Module)

